

Dicke da

TIERISCH Drei Elefantendamen kehrten ihrem Waltersdorfer Zirkus-Winterquartier den Rücken

Vielleicht wären Hans-Jürgen Fischer und die drei indischen Elefantinnen ganz dicke Freunde geworden. Wenn da nicht die Sache mit Fischers Rucksack gewesen wäre. Den hatte eine der dickhäutigen Ausreißerinnen zum Fressen gern.

Von Frank Rechhold



Kehrseite: Nach ihrem Ausflug in den Waltersdorfer „Lilienthal-Park“ machten die Elefanten wieder kehrt.

FOTO: WM/EN SCHULZ

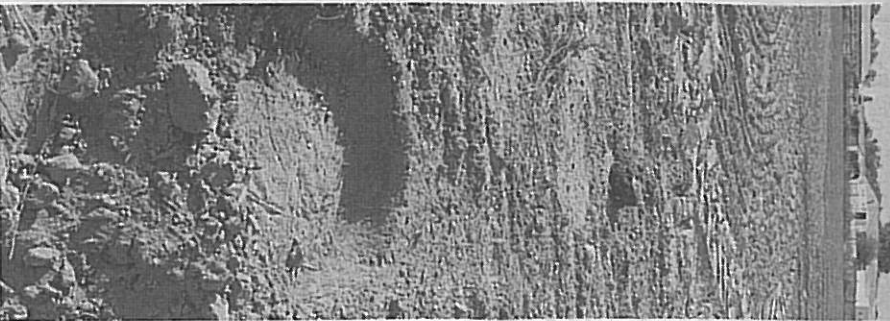
In sicherer Entfernung grasen und fressen die Dickhäuter auch vorgetern friedlich vor sich hin. „Ein Kollege erzählte aus Spaß, dass vor Jahren mal ein Elefantenhülle übers Feld gekommen ist“, sagt Fischer. Plötzlich glaubte er seinen Augen nicht zu trauen. Gleich drei schnaubende Elefanten trotteten langsam, aber zielstrebig auf die große Halle zu. „Da haben wir schnell das Tor runter gelassen.“

Ruckzuck war die Bankleer: Fischer und Kollegen zogen sich in die sichere Halle zurück. Nur die Seitentür blieb einen Spalt breit offen. Neugierig beobachteten alle, was die großen Tiere so treiben. Fischer schaute den Elefanten in die großen Augen. „Die waren nicht böse, sondern freundlich und ziemlich abenteuertüchtig.“

Gemächlich trotteten die grauen Dickhäuter um die Ecke. Auf der Zeppelinstraße lehnte sich eine Elefantenkuh an eine zirka fünf Meter hohe Weide. Der Baum hielt dem Druck nicht stand, knickte ein und kippte auf einen Kleintransporter.

Gleich daneben waren Fischers Auto und das eines Kollegen geparkt. „Da sind wir schnell rausgehuscht und haben die Autos weg gefahren. Sonst wären die auch platt gewesen.“

Als Fischer wieder kam, frozelen seine Kollegen: „Jürgen, den Elefanten hat dein Rucksack nicht geschmeckt.“ In der Eile hatte Fischer den Rucksack vor der Halle stehen lassen. In dem Rucksack

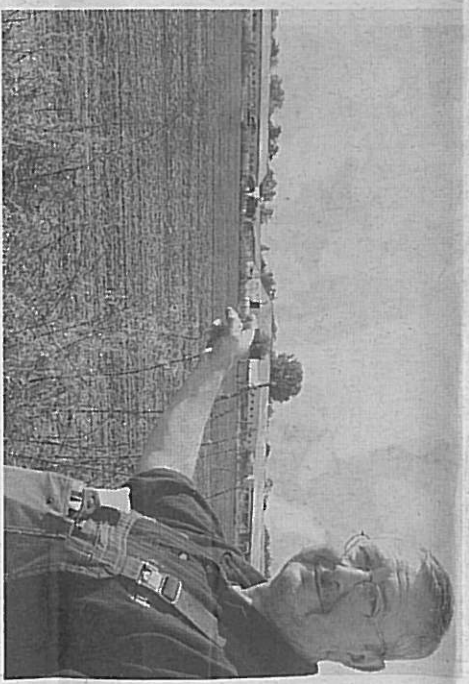


Großspurig: Acker-Trampelpfad.

waren Autopapiere, drei Paar frisch gewaschene Socken, Blinddrucktableten. Darauf hatte es eine Dickhäuter-Dame nicht abgesehen. Leckeres Lockmittel war Fischers Frühstricksstulle mit Bierschinken. „Das müssen die gerochen haben.“ Ein Kollege filmte die entscheidende



Krass: Dachschaden. FOTO: POLIZEI



Fingerzeig: Hans-Jürgen Fischer am Elefanten-Acker. FOTOS (2): RECHHOLD



Wieder zu Hause im Winterquartier des Zirkus „Berolina“. Hier hieß es nur: „Kein Kommentar.“ FOTO: AHEWE

Szene mit seiner Handykamera. Futtermetrisch schnappte ein Elefantentüschel nach dem Rucksack. Wenig später fiel das gute Stück zu Boden, trampelten Elefanteneine darauf herum. Fischer klaubte die zerfetzten Rucksackreste auf, warf sie in den Müllcontainer.

Mittlerweile waren Polizei, Feuerwehr und ein Zirkus-Tierpfleger zur Stelle. Der Pfleger brachte die drei Ausreißerinnen zurück ins Winterquartier. „Dem standen die Tritten in den Augen. So ein Zirkus hat es ja ohnehin schon sehr schwer“, fühlt Fischer mit dem Pfleger mit.

Als der erste Schreck vorbei war, tief er seine Freundin an. Die wollte natürlich wissen, warum er später als gewohnt nach Hause kommt. „Mir hat ein Elefant den Rucksack zertrissen.“ Dafür erntete Fischer die Bemerkung: „Jürgen, hast du getrunken? So kenne ich dich gar nicht.“